

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 6

Artikel: Wer den Rappen nicht ehrt, ist des Frankens doch wert : ich spare lieber im grossen als im kleinen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wer den **R**appen nicht ehrt, ist des **F**rankens doch wert

Ich spare lieber im großen als im kleinen!

Von * * *

WIR erlebten beim Bau unseres Einfamilienhauses das gleiche wie viele unserer Bekannten: Der Kostenvoranschlag wurde erheblich überschritten. Das ärgerte uns gewaltig; denn an der Überschreitung waren nicht etwa Änderungen gegenüber dem Projekt oder unvorhergesehene Terrainschwierigkeiten schuld: Das Haus war ganz einfach einen halben Meter länger als in den Plänen eingezeichnet. Wir bekamen also gründlichen Anschauungsunterricht über den Begriff «Kubikmeterpreis».

Nun, das Haus gefiel uns, und wir fanden uns damit ab, den letzten Rappen unserer Ersparnisse in das B, das dem A gefolgt war, zu stecken. Auch der Betrag, den wir für Neuanschaffungen an Möbeln usw. reserviert hatten, ging in Mauern und Ziegeln unter. Nun müssen wir eben die Anschaffungen hinauschieben, dachten wir uns und machten uns nicht allzu viele Sorgen über unsere leere Kasse.

Mein Mann hatte eine gute Stelle, und im Hintergrund standen noch zwei Väter in geordneten Verhältnissen.

Wir waren kaum ein paar Monate in unserm langersehten Häuschen, da brausten schwere Stürme über uns hinweg. Wir verloren eine Mutter, und wir sahen uns auf beiden Seiten des väterlichen Rückhaltes beraubt. Krankheit, Sorge und Not kamen in unsere Elternhäuser; das Einkommen meines Mannes ging infolge Geschäftsschrumpfung seiner Branche (auch das gibt es mitten in einer Hochkonjunktur) spürbar zurück, mußte dabei aber nicht mehr nur für uns allein reichen. Unser monatliches Einkommen sah zwar gar nicht so klein aus — solange der Betrag allein in der obersten Kolonne auf der leeren Seite unseres Kassabuches stand. In Gesellschaft des Ausgabenbudgets dagegen nahm er sich sehr, aber sehr bescheiden aus.

UND jetzt bekam das Wort Sparen einen ganz andern Klang: Wir sparten nicht mehr, um uns dann einmal dies oder jenes leisten zu können, sondern wir mußten sparen, um unsere Verpflichtungen erfüllen zu können. Mein erster Gedanke war, mir wieder eine Bürostelle zu suchen, aber gegen eine Ganztagsstelle wehrten sich Mann und Kind, und eine Halbtagsstelle, die so bezahlt gewesen wäre, daß ich mir daneben noch die dann unerlässliche Hilfe im Haushalt hätte leisten können, fand ich nicht. Nun versuchte ich mich ängstlich und krampfhaft im Sparen im Kleinen und Einzelnen, im täglichen Einkauf; ich kaufte Strümpfe, Stoffe, Lebensmittel nur noch nach Billigkeit, sparte unser geliebtes tägliches Dessert, die Tasse Kaffee mit zwei Reiheli Schokolade und wurde bedrückt und unfroh dabei, fünfmal, zehnmal täglich von neuem. Immer wieder ertappte ich mich beim

Sana
MODÈLE ET MARQUE DÉPOSÉS

*Der Umstandsgürtel,
der Ihnen
eine sichere Schwangerschaft
gewährleistet*

Im Spezialgeschäft erhältlich
Bezugsquellennachweis: Vva. di Hans Ganser Lugano 3



Phoscalcin

Ihre Kinder
gedeihen
prächtig mit

Kindermehl
HUG
Phoscalcin

tausendfach erprobt!

ZWIEBACKFABRIK HUG MALTERS

Studium der «Offenen Stellen», wußte ich doch, daß es für mich leichter sein würde, zu verdienen, als auf diese Weise zu sparen. Als ich mein Elend meiner lieben Tante Emma klagte, sagte sie nachdenklich: «Es muß einem halt auch gegeben sein, im kleinen zu sparen.»

Darüber dachte ich eine schwarze Nacht lang nach, und beim Morgengrauen wurde mir klar, daß ich auf einem falschen Wege war, auf eines andern Menschen Weg nämlich, nicht auf meinem eigenen. Es war mir nicht gegeben, im kleinen zu sparen, aber vielleicht konnte ich es im großen? Wie ein Fingerzeig schien es mir, als kurz darauf meine langjährige, liebe Spettfrau, die ich als Halbtagshilfe beschäftigt hatte, kündigte, weil sie in eine andere Stadt übersiedelte. «Es ist unmöglich, alles allein zu bewältigen, du wirst krank», meinte mein Mann. «Nimm ein junges welsches Mädchen», riet die Freundin. Nein, das wollte ich nicht, meine eigenen Kräfte wollte ich entwickeln; statt hundertfünzigmal einen Franken, wollte ich hundertfünfzig Franken auf einmal einsparen, das war mir besser gegeben. Dies wurde mein Leitsatz und ist es geblieben, auch als die Verhältnisse uns zu noch mehr und noch mehr Einsparungen zwangen.

TANTE Emma, die mir ein wenig die Mutter ersetzt, versteht mich und läßt mein System gelten, wie ich ihre Art gelten lasse. Der Unterschied zwischen uns ist zum Beispiel der: Tante Emma geht zweimal im Monat in die Stadt; es macht ihr Freude, ihre Ruhepause auf einem Bänklein in den Bürklianlagen zu verbringen, und es ist ihr durchaus möglich, ohne Zvieri wieder nach Hause zu fahren, wobei sie noch zwei Tramstationen weit zu Fuß geht, weil dann ein Trambillet für 25 Rappen ausreicht. Ich habe das gleiche auch schon gemacht; aber es ist mir bitter schwer gefallen, und ich bedauerte mich sehr dabei. Ich bin viel gemütlicher und ausstehlicher, wenn ich zwei-, dreimal in der Woche aus unserm hübschen, ländlich abgelegenen Häuschen ins Gewühl der Stadt hinunterfahre, in einem schönen Tea-Room einen Kaffee trinke, ein Gutzli esse und eine Zeitung lese. Tante Emma hat ganz recht: Für das gleiche Geld könnte ich mir alle vierzehn Tage eine Putzfrau leisten. Das tut Tante Emma — aber ich bin nun einmal nicht Tante Emma, und mir macht das Selberputzen weniger aus als der Verzicht aufs Käfeln. Natur-

lich geht es mir dabei nicht um den Kaffee oder das Gutzli, sondern um die Distanz von den eigenen vier Wänden. Ich leiste mir z. B. keine Dauerwellen und wasche die Haare immer selbst: Aber geschnitten werden sie von einem teuren Coiffeur, und einmal im Monat gehe ich zu einer Unterwassermassage. Ich trage zu Hause meine alten Kleider aus, aber immer unter einer hübschen Schürze, deren Anfertigung mir Freude macht und meinen bescheidenen Nähkünsten angepaßt ist. Sind die Kleider noch älter, beschließen sie ihre Tage ohne Ärmel und mit weitem Ausschnitt in Gesellschaft einer einfachen Bluse. Aber daneben besitze ich für schön für Sommer und Winter je ein ganz gutes Kleid und einen Mantel aus einem teuren Atelier.

Natürlich nähe ich auch manches selbst für die neunjährige Tochter und für mich, aber statt für wenig Geld ein fertiges Schnittmuster zu kaufen, lasse ich jeweils ein dreimal so teures Schnittmuster nach Maß anfertigen, weil es mir einfach zu schwer ist, gekaufte Muster auf unser Maß abzuändern. Der Budgetposten «Garderobe» ist ja wirklich ein weites Feld für Sparkünstler und solche, die es werden wollen. Ich bin auch hier meinem Leitsatz treu geblieben: Ich habe keinen Rappen für günstige Ausverkaufsstoffe ausgegeben, aber — (es war eine Leistung, auf die ich stolz bin) ich habe meinen allzu weichen Formen zehn Kilo abgehungert! Nun kann ich mir dank meiner Normalfigur ganz gut einmal eine billige Bluse oder ein Hauskleidchen von der Stange kaufen und brauche mich um so weniger mit Selberrähen zu plagen. Warum soll ich mich gegen die Einsicht wehren, daß mir das Nähen meistens mehr Strapaze als Freude bedeutet?

Ein anderes Gebiet, auf dem sowohl mein Mann als ich lieber im großen als im kleinen sparen: Ferien! Wir haben einmal aus Sparsamkeitsgründen eine einfache Ferienwohnung gemietet, weil wir automatisch dachten, in den Ferien müsse man einfach fort von zu Hause. Mein Mann war der erste, der auszusprechen wagte, wir hätten es eigentlich daheim bequemer und komfortabler gehabt. Warum soll nicht auch ich zugeben, daß mich Ferien nur dann richtig freuen, wenn ich sie in einem Hotel mit einigem Komfort verbringen kann? Es kostet mich weniger Überwindung, in den Ferien zu Hause zu bleiben, als eine billige Pension zu wählen oder in einer Ferienwohnung



Viele tausend Frauen leiden ...

Tausende von Frauen leiden an einer unangenehmen Gesundheitsstörung, dem weitverbreiteten Weißfluß. Er gehört zu den am meisten vernachlässigten Frauenkrankheiten mit oft gar schwerwiegenden Folgen. Die davon betroffenen Frauen und Mädchen fühlen sich geniert, sind müde, reizbar, lustlos und weder gesund noch krank. Heftige Reizungen, widerliches Jucken und schmerzhaft Entzündungen sind weitere quälende Folgen von Weißfluß.

Was kann man dagegen tun? ALBA-Tampons wirken zuverlässig und rasch. ALBA-Tampons sind die Erfindung von Frau Dr. Jolanda Schmidlin, von einer Frau für Frauen geschaffen.

ALBA-Tampons sind gründlich erprobt und ermöglichen schnelle und sichere Heilung dieses Leidens. Die Anwendung ist einfach, hygienisch und vor allem: sie ist unauffällig, niemand ahnt etwas...

ALBA-Tampons-Wochenkur zu Fr. 10.90 in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie heute noch unsere ALBA-Aufklärungsschrift. — Sie erläutert unmißverständlich die Anwendungs- und Wirkungsweise der ALBA-Tampons.

— — — Senden Sie mir sofort — — — in verschlossenem Kuvert die lehrreiche und interessante Aufklärungsschrift über ALBA-Tampons (Rückporto liegt bei)

Frau/Frl. _____

Straße: _____

Ort: _____

VENIR AG, Sekt. 59
GLATTBRUGG-ZÜRICH



Pilze eine Delikatesse

Mit und ohne Fleisch, als Brötchen, Omeletten, Salat, Saucen-Beigaben, für Pastetchen schmecken Pilze herrlich. Stofer Pilz-Konserven enthalten nur ausgesuchte Sorten. Verlangen Sie darum ausdrücklich



STOFER PILZ-KONSERVEN

Rezepte durch die

Pilz-Konserven AG., Pratteln



Ja, gewissermaßen, denn der ohnehin nicht hohe Preis wird durch geringe Waschkosten in kurzer Zeit eingespart. Wer Kilowäsche auswärts gibt, überzeugt sich besonders leicht, daß dies stimmt. Bitte Prospekt verlangen.

Pfeiffer & Cie.

Wäschefabrik, Mollis, Tel. (058) 4 41 64

Ladengeschäft Zürich

Pelikanstraße 36, Telefon 25 00 93

primitiv, aber romantisch zu haushalten. So bleiben wir auch dieses Jahr in den Ferien zu Hause. Als wir dies unserer Tochter etwas ängstlich eröffneten, blickte sie nur schnell von ihrer Laubsägearbeit auf und sagte: «Das ist mir recht, das ewige Ausreisen verdirbt einem ja doch nur die Ferien.» Daraus schloß ich, daß es bei uns trotz anhaltend mageren Jahren nicht ungemütlich ist. Allerdings hat sich Tante Emma dann doch entsetzt, weil wir zwar die Ferien sparten, dafür aber für drei Monate ein Flüchtlingskind einluden, für dessen Reise wir aufkommen und dem wir auch manches anschaffen mußten. Aber das Kind hat in unser Leben Freude und Bereicherung gebracht, und es hat unsere eigenen Nöte und Sorgen in Beziehung zu weit größerer Not gestellt.

Hie und da machen wir natürlich auch wieder einmal einen großen Fehler in unserer Rechnung. So leisteten wir uns einmal, als unsere Tochter bei Freunden in den Winterferien war, ein Hotel-Weekend am gleichen Ort. Wir mußten uns nachher beschämt gestehen, daß die Kosten in gar keinem Verhältnis zur Ausspannung, die wir erwartet hatten, standen. Wir hätten für einen Drittel des Geldes mehr gehabt, wenn wir zwei allein einen Tag mit den Skis auf den Rigi gegangen wären.

Ein anderes Mal flog mir unerwarteterweise eine Fünfigernote ins Haus, gerade als ich solche Lust nach einem Paar neuen Schuhen hatte. Glücklicherweise zog ich mit meinem Nötlein los, aber auf dem Weg zum Schuhladen sah ich in einem Schaufenster eine weiße Vase von bezaubernder Form. In einer plötzlichen Erleuchtung beschloß ich, meine alten Schuhe färben zu lassen, und ich zog freudevoll mit meiner Vase nach Hause. Vier Wochen später, als ich zum schönen Kleid die alten gefärbten Schuhe anzog, reute mich der Kauf der Vase, aber mein Mann und ich konnten wenigstens noch lachen darüber.

Einmal aber brachte mich das Sparproblem doch noch völlig außer Fassung: Als mein Mann unter dem Druck eines erneuten Lohnabbaues vom Verkauf des Häuschens sprach. Da war ich unglücklich und kam mir vor wie ein müdes Pferd, dem man die Sporen gibt. Das Häuschen aufgeben? Nein, nein, nein! Das Häuschen, der Garten, Wald und Wiesen um uns, unser Kind, das so gesund und froh in all dem aufwächst: Das ist doch die Quelle unserer Kraft und der Lohn unserer Mühen!

Wer macht mit am großen *Helvetia*

Backrezept-Preisausschreiben

Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens unseres Unternehmens wollen wir alle Schweizer Hausfrauen auf ganz besondere Art überraschen. Wir bereiten zu diesem Anlaß ein **Jubiläums-Rezeptbuch** vor, dessen Rezepte für alle Arten von Backwerk, Torten, Cakes, Kleingebäck, von den Schweizer Hausfrauen aus allen Gegenden unseres Landes stammen. Wir denken uns das so:

Es gibt fast in keinem Land so viele backfreudige Hausfrauen, wie bei uns, und eine große Zahl von ihnen bäckt nach eigenen Rezepten, die oft noch von Großmutter's Zeit her stammen. Daneben hat sozusagen jede Landesgegend ausgezeichnete und ganz originelle Backwerke, die viel zu wenig bekannt sind.

Solche Rezepte möchten wir für unser Jubiläumsbuch haben! Es soll kein alltägliches Rezeptbuch werden, sondern eines von besonderer Art, von Schweizer Hausfrauen für Schweizer Hausfrauen geschaffen, kurzum, ein Rezeptbuch, das jede Hausfrau zum Backen anregt und das ihr das Backen zur Freude macht. Um möglichst viele solcher Rezepte zu erhalten, veranstalten wir ein

Jubiläums-Preisausschreiben

für das wir folgende Preise aussetzen:

einen ersten Preis von	500 Franken
einen zweiten Preis von	300 Franken
einen dritten Preis von	200 Franken
sechzig bis achtzig Preise zu	50 Franken

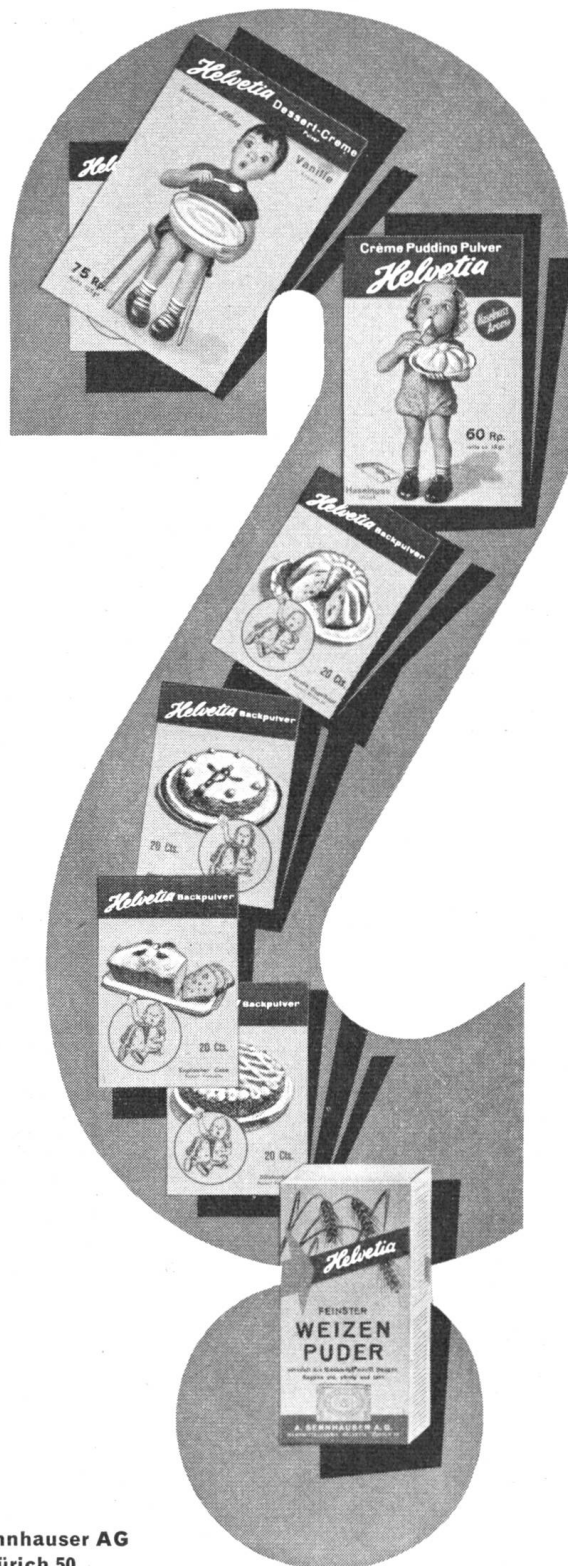
Mit der Entrichtung des Preises wird das Recht zur Veröffentlichung erworben.

Zur Teilnahme an diesem Preisausschreiben sind nur die nachstehenden drei Bedingungen zu erfüllen:

1. Die Rezepte müssen originell sein, es erübrigt sich, allgemein bekannte oder Rezepte einzusenden, die schon in jedem Rezeptbuch stehen. Sie sollen – was wichtig ist – auch Angaben über die Backhitze (Gas, Elektrisch) enthalten. Jedes Backwerk sollte möglichst einen originellen Namen haben.
2. Für alle Backwerke ist das bekannte Helvetia-Backpulver zu verwenden. Werden zusätzliche Hilfsstoffe benötigt, sind unsere übrigen Produkte Helvetia-Cremepulver, -Weizenpuder, -Vanillinzucker und -Backaromen zu berücksichtigen.
3. Die Rezepte sind mit der genauen Adresse zu versehen und sollen bis am **30. April 1955** in unserem Besitz sein. Alle Einsendungen sind in verschlossenem Briefumschlag an unsere untenstehende Adresse zu richten mit dem zusätzlichen Vermerk: «Jubiläums-Preisausschreiben».

Die Rezepte werden durch eine Jury beurteilt, die aus einer Haushaltslehrerin, einer Hausfrau, einem Mitglied unserer Direktion und unserem Reklameberater besteht. Der Entscheid der Jury ist unanfechtbar und wird allen Teilnehmern direkt und in unseren Inseraten bekanntgegeben. Alle nichtprämierten Rezepte werden den Teilnehmern mit einer Anerkennungsgabe wieder zugestellt. Wir laden alle backfreudigen Hausfrauen und auch die Koch- und Haushaltslehrerinnen zur Teilnahme an diesem Wettbewerb ein; jede Teilnehmerin kann sich mit mehreren Rezepten daran beteiligen. Wir wünschen allen viel Glück und Erfolg.

Nährmittel-fabrik Helvetia A. Sennhauser AG
Jubiläums-Preisausschreiben, Zürich 50





Erhältlich in den hiesigen USEGO-Geschäften
